

**Aus dem
Südkreis**

W. Siebert
(0 57 61) 25 66

S. Reckleben
(057 61) 34 00

Rehburg-Loccum



Steuerberg



Stoizenau



Lesse



Uchte



Land übernimmt Kosten für Deponiesicherung

Rund 20 Millionen werden 1994 für einzelne Vorhaben benötigt

Rehburg-Loccum (mr). „Die Finanzierung der von den Münchehagen-Gremien beschlossenen Vorhaben zur Sicherung der Sondermülldeponie ist gesichert. Die Maßnahmen kommen noch 1994 zur Ausführung.“ Mit dieser Nachricht überraschte Klaus Eggerking vom niedersächsischen Umweltministerium fast zum Ende der Plenumsitzung am Dienstag die Vertreter am Runden Tisch. Der Nachtragshaushalt werde in Hannover zwar erst Dienstag beraten, doch habe man sich in einer Klausurtagung übereinstimmend dafür ausgesprochen, die benötigten Mittel – rund 20 Millionen Mark – bereitzustellen. Ganz besonders freute sich die scheidende SPD-Landtagsabgeordnete Bärbel Tewes-Heiseke über diese Neuigkeit zum Abschluß ihres Wirkens in den Münchehagen-Gremien.

Erleichtert nahm das Plenum die Nachricht von Eggerking auf. Er geht davon aus, daß nun auch die Finanzierung von Folgemaßnahmen in den nächsten Jahren gesichert ist. In diesem Jahr können nach seinen Worten nunmehr das Testfeld für die seitliche Umschließung und neue Sammelbehältern für die Deponiesickerwässer errichtet und die Entwässerung des Luhsekampes westlich der Deponie vorgenommen werden.

Außerdem könne die neue Wasserhaltung verwirklicht und mit der seit 1990 diskutierten Sickeröl-Behandlung nach dem in der Sitzung vorgestellten GSU-Verfahren (geregelt Stoffumwandlungsverfahren mit einer thermischen Behandlung) begonnen werden. Auch der ökologische Landschaftsgürtel um die Deponie gehört zu den Vorhaben, um deren Realisierung die Münchehagen-Gremien in den vergangenen Wochen gebangt hatten (DIE HARKE berichtete).

Mediator Dr. Andreas Dally schätzt die Kosten für alle Vorhaben auf rund 20 Millionen Mark. Über Verpflichtungsermächtigungen, so erläuterte Klaus Eggerking, soll die Umsetzung der Vorhaben möglichst umgehend erfolgen. Froh über die Nachricht von Eggerking wies Rehburg-Loccums Stadtdirektor Dieter Hüsemann, der sich nach eigenen Worten eigentlich vorgenommen hatte, herbe Kritik zu üben, darauf hin, daß sich die Politik in Münchehagen nicht aus der Verantwortung stehlen dürfe. „Es geht nicht um die Frage, ob etwas wünschenswert ist“, meinte er. Das Land habe auch

eine Verpflichtung, die die Stadt gegebenenfalls einklagen werde.

Bärbel Tewes-Heiseke erleichterte die Nachricht von der Finanzierung der Vorhaben den Abschied aus dem Münchehagen-Ausschuß, der – wie sie betonte – ihr „Lieblingskind“ war: „Als ‚Mutter‘ habe ich ewig geschlortert, ob wir das benötigte Geld bekommen würden.“

Das Mediationsverfahren sei für sie 1989 „der letzte Ausweg“ gewesen, um überhaupt umweltpolitisch weitermachen zu können, betonte Bärbel Tewes-Heiseke rückblickend. In Münchehagen habe sich gezeigt, daß es eine Möglichkeit der Konsensfindung sei. Sie dankte den Fraktionen dafür, daß man die Befürworter dieses Weges habe gewähren lassen und daß die Landesregierung dieses damals noch unbekanntes Verfahren mitgetragen habe.

Mit dem Ausscheiden aus der Landesregierung endete für die SPD-Politikerin auch die Amtszeit in den Münchehagen-Gremien. Ihre Nachfolge in dem nichtöffentlich tagenden Vermittlungsausschuß und dem Plenum wird der SPD-Landtagsabgeordnete Peter Gruber antreten. Nicht mehr mit am Runden Tisch sitzen wird in dieser Legislaturperiode die FDP-Politikerin Beatrix Ahlhusen, die von Mediator Dr. Dally zum Abschied ebenso wie Bärbel Tewes-Heiseke eine Blumenstrauß überreicht bekam. Vom Umweltministerium erhielten beide Frauen eine Uhr als Daank für ihr Engagement.